



JAHRESRÜCKBLICK



EIN BLICK ZURÜCK



auf die Highlights 2023 der Uniklinik RWTH Aachen

DR. EIBO KRAHMER IST NEUER KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR

Der Aufsichtsrat der Uniklinik RWTH Aachen hat sich für Dr. Eibo Krahmer als neuen Kaufmännischen Direktor des Hauses entschieden. Er war zuvor Geschäftsführer für Finanzmanagement, Infrastruktur und Digitalisierung bei der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH in Berlin. Dr. Krahmer übernimmt das Amt von Peter Asché, der die kaufmännischen Angelegenheiten der Uniklinik seit 2009 geführt und Ende 2022 seinen Ruhestand angetreten hat.



Dr. Eibo Krahmer

Dr. Eibo Krahmer gilt als ausgewiesener Krankenhausmanager mit den Schwerpunkten Finanzen und IT. Der studierte und promovierte Wirtschaftsinformatiker begann seine Karriere am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim. Im Rahmen seiner weiteren beruflichen Laufbahn war der 53-Jährige als Manager bei Cap Gemini Ernst & Young sowie als Senior Manager bei Avantum Consult tätig, bevor er 2005 als Geschäftsbereichsleiter Finanzen an die Universitätsmedizin Mannheim wechselte. 2015 nahm er schließlich seine Tätigkeit als Geschäftsführer Finanzmanagement, Infrastruktur und Digitalisierung bei der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH in Berlin auf.

Ausgewiesener Experte für kaufmännische Fragen

Dr. Eibo Krahmer lenkt mit seiner neuen Aufgabe als Vorstandsmitglied maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung der Uniklinik RWTH Aachen, an der rund 9.000 Beschäftigte täglich gemeinsam dafür sorgen, dass jährlich über 250.000 Patienten universitäre Spitzenmedizin auf höchstem Niveau zugutekommt. Herbert Pfennig, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniklinik RWTH Aachen: „Mit Herrn Dr. Krahmer haben wir einen renommierten kaufmännischen Vorstand gefunden,

der über viel Erfahrung in der Unternehmenskonsolidierung, der wirtschaftlichen Ausrichtung von Krankenhäusern und in der Digitalisierung klinischer Prozesse verfügt. Ich bin überzeugt, dass er gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vorstands die Entwicklung der Aachener Universitätsmedizin weiter vorantreiben wird. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich Herrn Peter Asché für seine Arbeit im Vorstand der Uniklinik über die letzten 13 Jahre hinweg herzlich danken.“

Auch Prof. Dr. Thomas H. Ittel, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik RWTH Aachen, freut sich über die Ernennung des neuen Vorstandsmitglieds: „Mit Dr. Eibo Krahmer konnten wir einen erfahrenen und exzellenten Fachmann für die wichtige Position des Kaufmännischen Direktors der Uniklinik RWTH Aachen gewinnen. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit. Bei Herrn Peter Asché bedanke ich mich für die sehr gute Kooperation und sein Engagement bei der Bewältigung der Herausforderungen des laufenden Jahres.“



UNIKLINIK RWTH AACHEN FEIERT JUBILÄUM 25 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Mit der Gründung einer eigenen Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters nahm sich die Uniklinik RWTH Aachen im Jahr 1997 der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit seelischen Störungen an und legte damit den Grundstein für die Versorgung in der Städteregion Aachen. Mit stetiger Weiterentwicklung und Erweiterung hat sich die Klinik seither den wachsenden gesellschaftlichen und lokalen Herausforderungen erfolgreich gestellt. Untrennbar mit dem Erfolg verbunden: Direktorin Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann, die die Klinik vor über 25 Jahren aufgebaut und maßgeblich mitgeprägt hat. Grund genug, einen Blick in Vergangenheit und Zukunft zu werfen.



Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann

Es waren bewegte Jahre. Bis zur jetzigen Klinik, die als Neubau im Juli 2018 im Rahmen eines Festakts durch den damaligen NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet eingeweiht und eröffnet worden war, gab es mehrere Umzüge und Erweiterungen, immer mit dem Augenmerk auf höchste Behandlungsqualität für die jungen Patientinnen und Patienten.

Chronik einer Erfolgsgeschichte

Vor einem Vierteljahrhundert nahm alles seinen Anfang. Als erste Lehrstuhlinhaberin und Direktorin der neuen Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters trat Prof. Herpertz-Dahlmann ihren ersten Arbeitstag an der Uniklinik RWTH Aachen an. Ihre anspruchsvolle Aufgabe: Eine neue Klinik aufbauen. Gestartet mit rund fünf Kolleginnen und Kollegen sowie 12 Betten umfasst die Klinik heute rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insgesamt 60 ambulante und stationäre Therapieplätze. Seither ist sie als Versorgungsklinik für die Stadt und Städteregion Aachen, den Kreis Düren sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens ein zentraler Ansprechpartner für junge Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen.

Seelische Erkrankungen zählen zu den häufigsten Krankheiten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Circa 20 Prozent der unter 18-Jährigen weisen psychische Auffälligkeiten auf. Und die Zahl derer, die behandelt werden müssen, nimmt weiter zu. Diese Tendenz spürte auch die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uniklinik RWTH Aachen schon frühzeitig. „Nach Eröffnung der ersten Station 1998 im Gut Neuenhof nahe der Uniklinik RWTH Aachen dauerte es nicht lange bis unsere Klinik als einzige dieser Art in der Region



stark ausgelastet war. Die Nachfrage der Hilfesuchenden blieb hoch, der Bedarf für eine weitere Ambulanz in der Städteregion war enorm“, erinnert sich Prof. Herpertz-Dahlmann. Eine Lösung musste her, und die kam 2010 mit der Etablierung der Institutsambulanz sowie der Tagesklinik in Stolberg. Doch auch diese Kapazitäten waren schnell ausgeschöpft. „Während der vergangenen Jahrzehnte haben wir immer mehr Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen behandelt. Die Zahl der zu Betreuenden stieg allein seit den 1990er Jahren bis 2013 um 277 Prozent“, erklärt die Psychiaterin.

Entwicklung und Innovation

Um diesem wachsenden Behandlungsbedarf Rechnung zu tragen, begannen 2014 die Planungen für einen Erweiterungsbau. Die Finanzierung des Neubaus übernahm das Land NRW im Rahmen des Medizinischen Modernisierungsprogramms. Rund zwölf Millionen Euro kostete der Bau. 1,3 Millionen Euro kamen für die Einrichtung hinzu. Der auf der ehemals städtischen Freifläche gegenüber dem Gut Neuenhof der Uniklinik RWTH Aachen errichtete Neubau stellt mit seinen hellen, modernen Schlaf- und Aufenthaltsbereichen nicht nur

zusätzliche Behandlungsplätze in Aachen, sondern passt sich an die spezifischen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten an. Seit der Inbetriebnahme 2018 profitieren diese von drei zusätzlichen Stationen, wozu eine Eltern-Kind-Station und eine spezielle Station jeweils für Jugendliche in Krisensituationen sowie eine weitere spezielle für Essstörungen gehören, einer Ambulanz, einem Bereich für Musik-, Ergo- und Physiotherapie, sowie einer Turnhalle. Prof. Herpertz-Dahlmann blickt auf einen langen und mühsamen Weg zurück. Doch trotz langjähriger Planungsphase haben sich alle Anstrengungen gelohnt: „Vor allem die Eltern-Kind-Station schaffte ganz neue Möglichkeiten der Behandlung von Kleinkindern im Alter von null bis acht Jahren, die bei uns gemeinsam mit ihren Familien stationär aufgenommen werden können. Auch der tagesklinische Bereich für die essgestörten Patientinnen und Patienten war ein großer Fortschritt“, freut sich die Klinikdirektorin noch heute.

Medizinische Exzellenz und Interdisziplinarität

Was klein anfang, hat sich mittlerweile zu einer ausgezeichneten Versorgungsklinik für junge Patientinnen und Patienten mit psychischen

HINWEIS DER REDAKTION

Zum Zeitpunkt des Jubiläums war Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann Direktorin der Klinik, inzwischen hat Univ.-Prof. Dr. med. Michael Siniatchkin das Amt inne.

Störungen entwickelt, die einen herausragenden Ruf weit über regionalen Grenzen hinaus genießt. Rund 800.000 Menschen fallen in das Einzugsgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Unter der Prämisse der gemeinsamen Sicherung des Kindeswohls kooperiert die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uniklinik RWTH Aachen seit vielen Jahren erfolgreich mit den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe in der Städteregion Aachen.

„Seit Gründung unserer Klinik war uns die gute Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe immer ein besonderes Anliegen“, betont die Klinikdirektorin. Aber auch die interdisziplinäre Arbeit ist für den Behandlungserfolg essenziell. Die klinische und auch wissenschaftliche Kooperation mit den Nachbarfächern wie der Psychiatrie, der Neurologie und der Pädiatrie kommt in gemeinsamen Behandlungsangeboten wie der interdisziplinären Station für Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters zum Ausdruck.

MEHR EINDRÜCKE IM VIDEO

Im Video auf dem YouTube-Kanal der Uniklinik RWTH Aachen werfen langjährige Mitarbeitende einen Blick zurück auf die vergangenen 25 Jahre der Klinik.



Etablierung moderner Behandlungsmethoden

„Herausragende Krankenversorgung bedarf zwingend einer exzellenten, auf Kernthemen fokussierte Forschung“, meint Prof. Herpertz-Dahlmann. Ein Schwerpunkt der Klinik liegt in der Behandlung von an An-

orexia nervosa erkrankten Kindern und Jugendlichen. Mit dem 2017 neu etablierten Home Treatment-Behandlungsansatz verfügt die Klinik

über ein Alleinstellungsmerkmal in der Versorgung von Magersuchtpatientinnen und -patienten in der Region. Beim Home Treatment werden die Betroffenen intensiv in ihrem Zuhause zusammen mit ihren Eltern durch speziell geschulte, multiprofessionelle Betreuende medizinisch und psychologisch versorgt. Durch die finanzielle Förderung und Unterstützung des Gemeinsamen Bundesausschusses kann das Behandlungskonzept wissenschaftlich begleitet und ausgewertet sowie Personal anderer Kliniken geschult werden. Davon verspricht sich Prof. Herpertz-Dahlmann für die Zukunft eine Übertragung der innovativen Versorgungsform in die Regelversorgung.

Bedeutsames Jubiläum einer resoluten Visionärin

Die Vernetzung der Therapieangebote und Einrichtungen, aber in erster Linie das erfahrene und hochqualifizierte Team der Klinik stehen für die sehr erfolgreiche Arbeit in den letzten Jahrzehnten. „In den mehr als 25 Jahren, die ich an der Uniklinik RWTH Aachen tätig bin, hatte ich das große Glück, aktiv die erfolgreiche Entwicklung meiner Klinik mitgestalten zu können“, freut sich Prof. Herpertz-Dahlmann. „Wir haben ein großartiges Team aus erfahrenen Fachkräften aufgebaut, das sich untereinander ergänzt und auch unterstützt. Von der guten Arbeitsatmosphäre profitieren nicht nur unsere Mitarbeitenden, sondern auch unsere jungen Patientinnen und Patienten sowie ihre Familien“, ergänzt sie.

„Während meiner Amtszeit habe ich Professorin Herpertz-Dahlmann als eine absolut verlässliche Persönlichkeit kennenlernen dürfen, die als Visionärin über die eigene Institution hinaus neue Maßstäbe in der Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher gesetzt hat. Ohne ihr Gespür für künftige Entwicklungen, ihre unermüdlige Tatkraft und die daraus resultierende Dynamik wäre die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters nicht in der herausragenden Position, die sie heute einnimmt“, sagt Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor der Uniklinik RWTH Aachen.



„In den mehr als 25 Jahren, die ich an der Uniklinik RWTH Aachen tätig bin, hatte ich das große Glück, aktiv die erfolgreiche Entwicklung meiner Klinik mitgestalten zu können.“

Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann

MEILENSTEINE

2023

Physiotherapie erweitert

Im Januar hat der Zentralbereich Physiotherapie die Praxis „Robert Kisters“ am Franziskus übernommen. In der Physiotherapie am Standort Franziskus wird ein umfassendes Spektrum an verschiedenen Krankheitsbildern, unter anderem aus den Fachbereichen Traumatologie, Orthopädie, Sportmedizin und der Inneren Medizin behandelt.

Dekanatswahl: Prof. Stefan Uhlig wiedergewählt

Der amtierende Dekan ist auch der künftige: Der Fakultätsrat wählte Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Stefan Uhlig zum vierten Mal in Folge für die kommenden vier Jahre zum Dekan der Medizinischen Fakultät.

Neue Studie: Eine Zwerchfellschwäche könnte anhaltende Kurzatmigkeit nach COVID-19-Erkrankung erklären

Bei stationär behandelten COVID-19-Patientinnen und -Patienten, die 15 Monate nach Entlassung eine ansonsten unerklärliche Belastungsdyspnoe aufweisen, könnte diese in direkter Verbindung mit einer Zwerchfellschwäche stehen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Forschungsteam unter Federführung von Dr. med. Jens Spiesshoefer aus der Klinik für Pneumologie und Internistische Intensivmedizin.



Großbauprojekt ZOP und OIP: Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Aachen zu Besuch

Sibylle Keupen, Aachener Oberbürgermeisterin, sowie Joachim Lelickens vom städtischen Fachbereich Bauaufsicht haben sich einen persönlichen Eindruck von dem derzeitigen Planungssachstand verschafft und nun auch die Baugenehmigung erteilt.

FEBRUAR

Stiftungsprofessur für Dr. Christoph Kuppe

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung fördert die Arbeiten von Privatdozent Dr. Christoph Kuppe: Der Mediziner ist einer von drei neuen Else Kröner Clinician Scientist Professoren. Christoph Kuppe fokussiert sich auf die pathophysiologischen Grundlagen von chronischen Nierenerkrankungen. Mit seinem Team arbeitet er an der Entwicklung von Therapien und nutzt dabei patientenzentrierte Methoden.

JANUAR

Neues Bundesgesetz für Medizinische Technologie (MTBG)

Zum 1. Januar ist das neue Bundesgesetz für Medizinische Technologie in Kraft getreten. Es bringt zahlreiche Änderungen mit sich, unter anderem die Änderung der Berufsbezeichnung, eine Aktualisierung der Vorbehaltstätigkeiten für die je vier Berufssparten der Medizinischen Technologinnen und Technologen sowie umfangreiche Änderungen der Ausbildungsvorschriften.

Neuer Aufsichtsratsvorsitzender

In einer außerordentlichen Sitzung am 23. Januar hat der Aufsichtsrat der Uniklinik RWTH Aachen Prof. Dr. rer. pol. Harald Schmitz zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Betriebswirtschaftler tritt damit die Nachfolge von Herbert Pfennig an.

Corporate Design Manual aktualisiert

Im Januar wurde das überarbeitete und ergänzte Corporate Design im Intranet veröffentlicht. Die Gestaltungsrichtlinien sollen allen Akteurinnen und Akteuren der Uniklinik RWTH Aachen, aber auch externen Dienstleistern helfen, Gestaltungsaufgaben zu vereinfachen und langwierige Einzelentscheidungen zu vermeiden.

NRW-WISSENSCHAFTSMINISTERIN INA BRANDES BESUCHT ERSTMALIG DIE UNIKLINIK RWTH AACHEN

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes, hat der Uniklinik RWTH Aachen am Freitag, den 3. Februar 2023, einen Antrittsbesuch abgestattet. Sie wurde vom Vorstand der Uniklinik RWTH Aachen empfangen und erhielt einen Einblick in die Spitzenmedizin am Standort Aachen. Im Fokus der Gespräche mit der Führungsspitze und Klinikdirektoren standen neben aktuellen Bauthemen auch innovative Behandlungsansätze sowie neuartige Versorgungsmodelle, die an der Uniklinik zum Einsatz kommen.

Im Rahmen ihres Besuchs lernte Ministerin Brandes die Uniklinik RWTH Aachen näher kennen, die nicht nur eines der größten Krankenhausgebäude Europas ist, sondern 2019 auch den Wissenschaftsrat als „Rising Star“ der Universitätsmedizin Nordrhein-Westfalens mit zukunftsweisenden Alleinstellungsmerkmalen in Lehre und Forschung überzeugen konnte. Bei ihrem Rundgang überzeugte sich die Ministerin von den technologischen und medizinischen Fortschritten der personalisierten Universitätsmedizin, erhielt einen Einblick in die Pflegeentwicklung, Ausbildung und das internationale Akquiseprogramm für Fachkräfte sowie einen Überblick über die Strategie und Meilensteine digitaler Transformation. Sie erhielt einen umfassenden Einblick in die Maximalversorgung am Beispiel der Klinik für Neurologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. Jörg B. Schulz. Unter anderem stand ein Besuch auf der Intensiv- und Schlaganfallstation sowie auf der überregionalen, zertifizierten Stroke Unit (Schlaganfall-Abteilung) und Comprehensive Stroke Unit auf dem Programm. Letzteres beschreibt ein integriertes Versorgungskonzept, das auf die Betreuung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten insbesondere innerhalb der ersten kritischen Tagen ausgerichtet ist. Die Zertifizierung belegt die hohe Qualität dieses Versorgungsangebots an der Klinik für Neurologie. Ein Bild über modernste Untersuchungs- und Behandlungsmethoden machte sich die Ministerin auch in der Sektion für Epileptologie, die mit acht Video-EEG-Monitoring-Betten ausgestattet ist, und erfuhr im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern sowie weiteren Klinikvertretern mehr über die Leistungen und Zukunftspläne der Uniklinik RWTH Aachen.

Ministerin Ina Brandes: „Krankenhäuser wie die Uniklinik RWTH Aachen sind das Rückgrat unserer medizinischen Versorgung. In der Corona-Pandemie haben wir eindrucksvoll erleben müssen, wie wichtig die Maximalversorger für die Behandlung kranker Menschen in Nordrhein-Westfalen sind. Genauso wichtig ist die Uniklinik Aachen für die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten, die wir so dringend brauchen. Hier



werden junge Menschen zu Spitzenmedizinerinnen und -medizinern ausgebildet.“ In diesem Zusammenhang informierte sich Ministerin Ina Brandes auch über die geplanten Großbaumaßnahmen, die den Standort weiter modernisieren werden. „Unser Kennenlernen und der erste persönliche Austausch mit der Ministerin waren sehr konstruktiv. Für eine universitäre Krankenversorgung sind nicht nur Innovationskraft und hervorragende Fachleute ausschlaggebend, sondern ist vor allem auch eine moderne medizinische Infrastruktur von großer Bedeutung. Daher freuen wir uns, dass wir Ministerin Brandes hierzu spannende und vielfältige Einblicke in die Aachener Spitzenmedizin und die anstehenden baulichen Veränderungen geben konnten, die wir im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gemeinsam weiter vorantreiben möchten“, resümiert Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik RWTH Aachen.

UKAFACILITIES GMBH FEIERT 10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Als 100-prozentige Tochter der Uniklinik RWTH Aachen ist die ukafacilities GmbH für die Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen zuständig. Anfang Februar 2023 hat das Team unter der Leitung von Geschäftsführerin Heike Bekaam sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Seit Bestehen wurden bereits 769 Projekte umgesetzt.

Die Geschichte der ukafacilities GmbH startete mit dem Eintrag ins Handelsregister am 6. Februar 2013. Während das Team zu Beginn kleinere Projekte mit einem Volumen von circa eine Million Euro umsetzte, realisiert es heute Baumaßnahmen mit einem dreistelligen Millionenbetrag, beispielsweise den ZOP, das OIP-Gebäude, die Energiezentrale und den Neubau der Psychiatrie. Diese großen Vorhaben schlagen sich auch in der Bilanzsumme und im Umsatz nieder: die Bilanzsumme ist in den letzten Jahren von 1,4 Millionen Euro auf über 60 Millionen Euro gestiegen, der Umsatz von 550.000 Euro auf 23,4 Millionen Euro.

Kolleginnen und Kollegen der ersten Stunde wie Thomas Aichmayr, Michael Simons und Ulrike Esser sowie das „Urgestein“ Joachim Janotta, der im Januar 2023 sein 40-jähriges Dienstjubiläum in der Uniklinik feierte, sind noch immer Teil des mittlerweile 60-köpfigen Teams.

Heike Bekaam betont: „Ich freue mich sehr, seit knapp zweieinhalb Jahren Teil der ukafacilities-Familie zu sein, und danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Maß an Einsatzbereitschaft. Die erfolgreiche Entwicklung ist vor allem ihr Verdienst.“



MEILENSTEINE

2023

Neue Leiterin des Fachbereichs Logopädie

Zum 1. März hat Dr. rer. medic. Ruth Nobis-Bosch die Leitung des Fachbereichs Logopädie übernommen. Damit wurde ihr der Staffelstab von Elke Oetken übergeben, die nach insgesamt 27 Jahren im Dienst der Uniklinik in den Ruhestand verabschiedet worden ist.

MÄRZ

Aachener Tierschutzpreis vergeben

Dieses Jahr ging die Auszeichnung an Priv.-Doz. Dr. Anjali Röth, Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Lars Küpfer und Dr. rer. nat. Vanessa Baier sowie Priv.-Doz. Dr. rer. medic. Christian Bleilevens, Priv.-Doz. Dr. phil. Nat. Julia Steitz und Martin Lemos. Die Medizinische Fakultät vergibt den Aachener Tierschutzpreis für innovative wissenschaftliche Arbeiten, die das Ersetzen von Tierversuchen durch andere Methoden, die Reduktion von Tierversuchen oder die Verbesserung von Versuchsbedingungen für Tiere zum Gegenstand haben.

Verlängerung der Amtszeit von Prof. Michael Jacobs

Der Vorstand hat das Direktorat der Klinik für Gefäßchirurgie verlängert: Damit bleibt Univ.-Prof. Dr. med. Michael Jacobs bis zur Nachbesetzung des Ordinariats weiterhin Leitender Klinikdirektor.

Fortbildungsprogramm „JKA Young Doctors“ geht in die zweite Runde

Im September 2022 startete als ein Baustein des allgemeinen Weiterbildungskonzeptes an der Uniklinik RWTH Aachen das (damals noch unter dem Namen Clinical Skills bekannte) Fortbildungsprogramm für alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung. Nach Anpassung und inhaltlicher Optimierung konnte das Programm Anfang März in die nächste Runde gehen.

Maßnahmen zur Corona-Pandemie laufen aus

Mit Ablauf des 7. April (Karfreitag) sind die letzten noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Maskenpflicht für Besucherinnen und Besucher & Patientinnen und Patienten) der Corona-Pandemie in der Uniklinik ausgelaufen.

APRIL

Fortbildungsveranstaltung für MFA und ZFA

Am 1. März hat die Uniklinik in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg und dem Verband medizinischer Fachberufe e. V. Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte zu einer Fortbildung eingeladen. Die Veranstaltung für Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte stand unter dem Thema „Wie geht es weiter mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen?“.



Multizentrische Analyse zur Zustimmung zu einer Organspende veröffentlicht

Im Rahmen einer multizentrischen Studie haben die Transplantationsbeauftragten der sieben NRW-Universitätskliniken Aachen, Bonn, Münster, Düsseldorf, Essen, Köln und Bielefeld untersucht, welchen Einfluss ein zu Lebzeiten getroffener Entschluss auf die Entscheidung für eine Organspende hat. Das Ergebnis: Bei einer vorliegenden schriftlichen Willensbekundung war die Zustimmungsrate mit 70 Prozent deutlich höher, als wenn Angehörige eine alleinige Entscheidung treffen mussten.

Neue Studie zeigt: Glukosesensor reduziert das Risiko für schwere Akutkomplikationen bei Typ-1-Diabetes

Die kontinuierliche Glukosemessung mittels Sensor geht bei jungen Patientinnen und Patienten mit Typ-1-Diabetes im Vergleich zur herkömmlichen Blutzuckermessung seltener mit schweren Akutkomplikationen einher. Zu diesem Ergebnis kommt ein Forschungsteam unter Federführung von Prof. Beate Karges, Sektion Endokrinologie und Diabetologie der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik III), das die Studie im weltweit renommierten Fachjournal *Lancet Diabetes Endocrinology* veröffentlichte.



NEUER LEITER DES ZENTRALBEREICHS FÜR KRANKENHAUSHYGIENE UND INFEKTILOGIE

Dr. Thomas Schwanz hat zum 1. April 2023 die Leitung des Zentralbereichs für Krankenhaushygiene und Infektiologie an der Uniklinik RWTH Aachen übernommen. Der ausgewiesene Fachmann war bis zu seinem Wechsel nach Aachen Oberarzt und stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Infektionsmedizin (Diagnostik und Patientenversorgung) am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universitätsmedizin Mainz. Dr. Schwanz tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Sebastian Lemmen an, der den Bereich seit 1997 geleitet und das Haus vor allem in den Jahren der Pandemie in wichtigen infektiologischen Fragestellungen beraten hatte.

Dr. Thomas Schwanz ist ausgewiesener Experte für Krankenhaushygiene und Infektiologie. Er erwarb in seiner beruflichen Laufbahn den Facharzt für Kinder- und Jugend-

medizin, für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie sowie für Hygiene und Umweltmedizin.

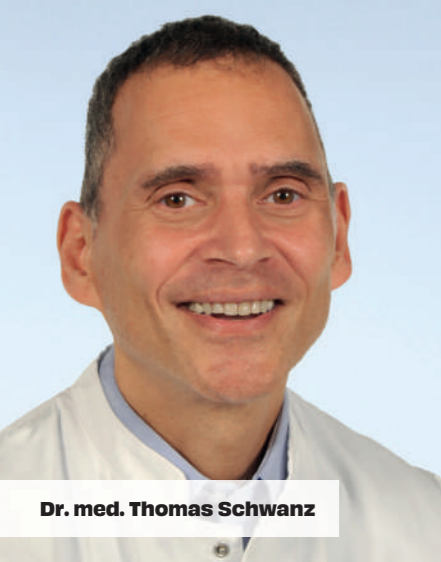
Darüber hinaus besitzt er die Zertifizierung „Infektiologie“ der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie e. V. (DGI) und die Qualifikation als ABS-Experte (Antibiotic Stewardship; antibiotic = Antibiotikum; stewardship = Verantwortung), bei der die Verbesserung und

vermeidbarer unerwünschter Wirkungen von Antiinfektiva zu begegnen.

„Während der Pandemie hat der Zentralbereich für Krankenhaushygiene und Infektiologie eine entscheidende Bedeutung für unser Pandemiemanagement gespielt. Mit Dr. Schwanz übernimmt nun wiederum ein kompetenter Experte die Verantwortung und wird mit seinem breitem Erfahrungsspektrum Schwerpunkte setzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen einen guten Start in unserem Haus“, erklärt Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik RWTH Aachen.

Über den Zentralbereich für Krankenhaushygiene und Infektiologie

Der Zentralbereich für Krankenhaushygiene und Infektiologie ist dem Klinischen Vorstand der Uniklinik RWTH Aachen als selbstständige und unabhängige Stabsstelle zugeordnet. Er vertritt die Fächer „Krankenhaushygiene“ und „klinische Infektiologie“ in Forschung, Lehre und Praxis. Die wichtigsten Aufgaben dieses Zentralbereichs bestehen in der Beratung der gesamten Uniklinik RWTH Aachen in allen krankenhaushygienischen und infektiologischen Fragestellungen.



Dr. med. Thomas Schwanz

Sicherstellung einer rationalen Antiinfektivaverordnungspraxis innerhalb des Gesundheitssystems im Vordergrund steht, um dem Problem der Antibiotikaresistenzen und



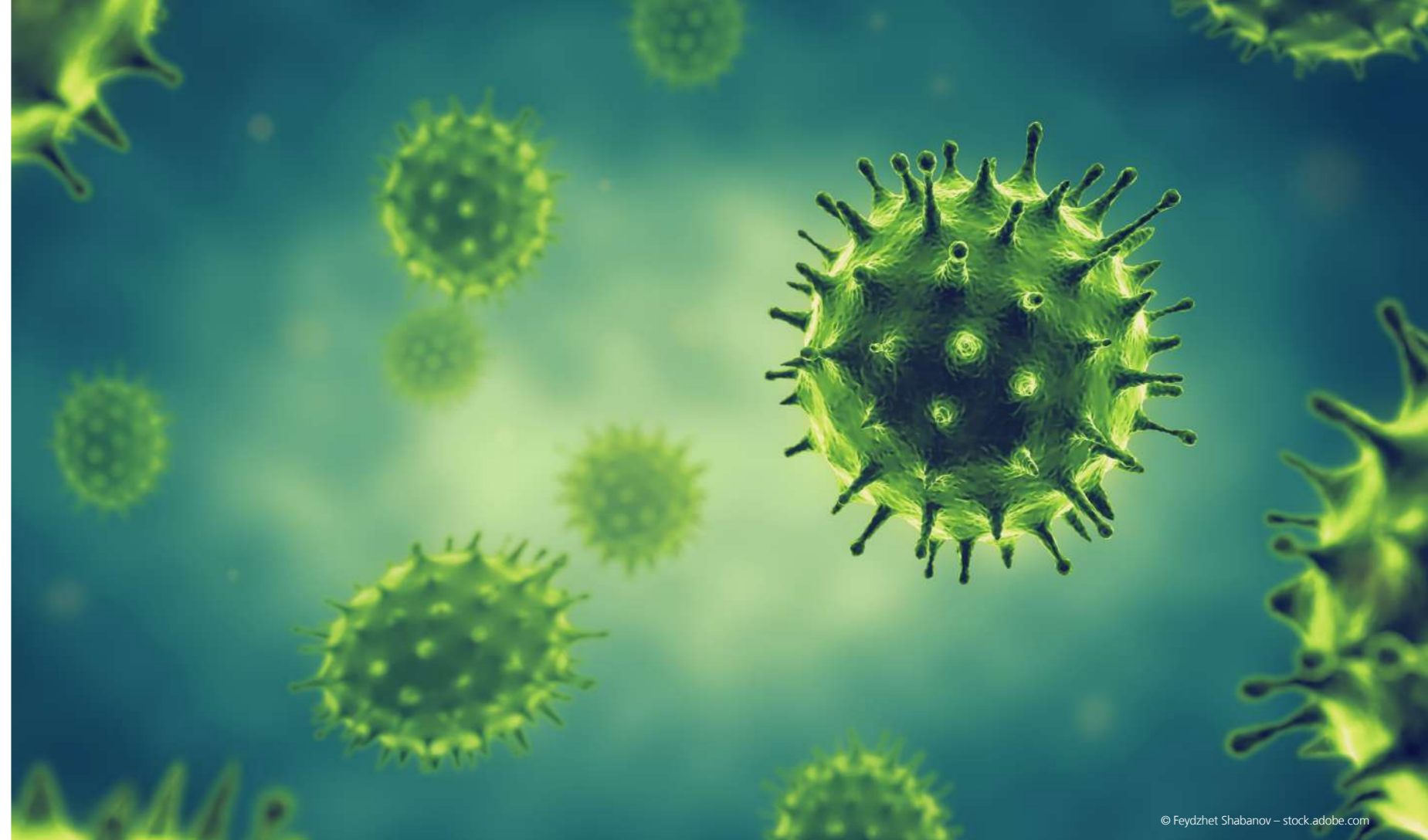
NATIONALES OBDUKTIONSNETZWERK SOLL PANDEMIEBEKÄMPFUNG STÄRKEN

Das Nationale Obduktionsnetzwerk NATON hat das Ziel, systematische und standardisierte Erkenntnisse über pandemische Krankheitserreger wie SARS-CoV-2 aus Obduktionen zur Verfügung zu stellen. So sollen Pandemieforschung und Patient:innenversorgung weiter verbessert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt bis Mitte 2025 mit vier Millionen Euro im Rahmen des Netzwerks Universitätsmedizin (NUM). Koordiniert wird NATON von den Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (UKE) und Uniklinik RWTH Aachen. An dem Verbund sind 33 pathologische, neuropathologische und rechtsmedizinische Institute deutscher Universitätskliniken sowie weitere nicht-universitäre Partner aktiv beteiligt. Die Zentren übermitteln die Ergebnisse aus Obduktionen bei pandemisch bedingten Todesfällen an das Nationale Obduktionsregister (NAREG) zur Kategorisierung und Analyse.

„Die Corona-Pandemie hat nochmal eindrucksvoll verdeutlicht, wie wichtig Ergebnisse aus Obduktionen für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und die passgenaue Versorgung von Patient:innen sind. Mit NATON schaffen wir ein bundesweites Netzwerk, das diese Kompetenzen aus Rechtsmedizin und Pathologie zur Bekämpfung von Pandemien bündelt. Die Erkenntnisse dieser zentralisierten Forschungsplattform kommen den Patient:innen unmittelbar zugute und bilden auch für die Bewältigung künftiger Pandemien eine wertvolle Grundlage“, sagt Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro, Dekanin der Medizinischen Fakultät und Vorstandsmitglied des UKE.

„Die Obduktion ist eine einzigartige Gelegenheit, die Auswirkungen einer Erkrankung auf den ganzen Körper eines Menschen zu sehen. Das Miteinander unserer drei Fachdisziplinen in NATON sichert eine besondere und bis zur Pandemie nicht in dieser Form vorgehaltene gemeinsame Expertise in der Bewertung von pathophysiologischen Prozessen, detaillierten Organbefunden bis hin zum letalen Mechanismus. Die NATON-Infrastruktur soll medizinisch-wissenschaftliche Daten aus den Obduktionen sowie die daraus gewonnenen Proben in großer Zahl sammeln, adäquat aufarbeiten und allen interessierten Forschenden zur Verfügung stellen“, sagt Prof. Dr. Benjamin Ondruschka, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des UKE und einer der beiden Koordinatoren von NATON.

„Das elektronische Rückgrat von NATON bildet das Deutsche Register für COVID-19-Obduktionen DeRegCOVID, das bereits im April 2020 gegründet worden ist. Es ist das erste und weiterhin einzige Obduktionsregister dieser Art und umfasst aktuell die größte multizentrische Obduktionsstudie weltweit. Das Register wurde von internationalen Expertinnen und Experten als Beispiel für Europa und die Welt empfohlen. In diesem Jahr planen wir, das DeRegCOVID auf ein Nationales Obduktionsregister, kurz NAREG, auszuweiten, um neben COVID-19 weitere Anwendungsfälle adressieren zu können. Neben insgesamt 33 deutschen Zentren sind seit 2023 erstmals auch zwei österreichische Zentren am Register beteiligt“, sagt Prof. Dr. Peter Boor, Koordinator von NATON an der Uniklinik RWTH Aachen.



© Feydzhet Shabanov – stock.adobe.com

Netzwerk Universitätsmedizin (NUM)

Patientinnen und Patienten optimal versorgen, Infektionen verhindern und Gesundheitsversorgung ausbauen – dazu möchte das im Frühjahr 2020 gegründete Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) beitragen. Gefördert durch das BMBF und koordiniert durch die Charité – Universitätsmedizin Berlin arbeitet das Forschungsnetzwerk unter Beteiligung der 36 deutschen Standorte der Universitätsmedizin und weiterer Partner an Lösungen für eine bestmögliche Krankenversorgung und Pandemievorsorge. Ein Akzent liegt auf der klinik- und versorgungsnahen Forschung, deren Ergebnisse direkt Patient:innen zugutekommen, in das Krisenmanagement einfließen und zum Aufbau einer nachhaltigen, nationalen Forschungsinfrastruktur beitragen. Zur Umsetzung dieser Aufgabe werden dem NUM und den beteiligten Einrichtungen bis Mitte 2025 bis zu 390 Millionen Euro für bundesweite Kooperationsprojekte zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse des Innovationsfondsprojekts „Familien-SCOUT“ liegen vor

Familien mit psychosozialen Belastungen verlässlich erkennen, ihren Bedarf klären und Zugang zu passenden Unterstützungsangeboten ermöglichen – das ist das Ziel des Studienprojektes Familien-SCOUT. Im Rahmen eines Abschluss Symposiums am 21. April wurden Ein- und Ausblicke auf die wissenschaftliche Entwicklung des Projektes präsentiert und Resümee aus organisatorischen sowie interdisziplinären Perspektiven gezogen.

„Famos für Familie“: Famose Familienfreundlichkeit geehrt

Der Familienservice der RWTH Aachen hat familienfreundliche Chefinnen und Chefs im Rahmen der Preisverleihung „Famos für Familie“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert. Aus den Reihen der Uniklinik RWTH Aachen durfte sich Univ.-Prof. Dr. med. Martin Wiesmann, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, über die Auszeichnung freuen.



Neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert eine neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, welche von Dr. med. Florian Kahles, Assistenzarzt und Arbeitsgruppenleiter der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin, geleitet wird. Zusammen mit seinem Team möchte Dr. Kahles untersuchen, welche Rolle Darm-Immunzellen im gesamten Spektrum des kardiovaskulären Kontinuums spielen und ob hierdurch neue therapeutische Ansatzpunkte abgeleitet werden können.

MAI

RWTH Campuslauf

Am Freitag, den 5. Mai hat der diesjährige Campuslauf stattgefunden. Ab 16 Uhr konnten wieder hunderte Laufinteressierte, Laufanfänger, aber auch ambitionierte Läuferinnen und Läufer auf dem Campus Melaten die bewährten 4,6- und 9-km-Läufe sowie den beliebten Staffellauf absolvieren.

KAEP-Übung erfolgreich durchgeführt

Anfang Mai haben das Gremium Notfallplan und das Zentrum für klinische Akut- und Notfallmedizin in Verbindung mit der Werkfeuerwehr eine der zweimal im Jahr stattfindenden Übungen zum Krankenhausalarm- und Einsatzplan (KAEP) durchgeführt. Übungsziel war dieses Mal das Räumen einer Intensivstation aufgrund eines Brandereignisses.

Unterstützung von der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“

Seit über 25 Jahren setzt sich die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.“ für Not leidende Kinder ein. Höhepunkt ist jedes Jahr der 24-stündige RTL-Spendenmarathon. Dank zahlreicher Spenden kamen 17.500 Euro von den Erlösen dem Projekt KARLOTTA der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* zugute. Am 12. Mai überreichte Wolfram Kons den Spendenscheck an Florian Schaefer, Prokurist, und Dr. Matthias Brandstädter, Geschäftsführer der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen*.

DFG verlängert den interdisziplinären Sonderforschungsbereich 1382

Seit Juli 2019 für zunächst vier Jahre durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert, konnte der Sonderforschungsbereich (SFB)1382 im Mai die Erforschung der vielfältigen Interaktionen von Darm und Leber fortsetzen.



Physiologische Institute umstrukturiert

Das Institut für Physiologie ist umstrukturiert worden, es existiert nun eine Department-Struktur mit drei eigenständigen Instituten: das Institut für Physiologie, das Institut für Neurophysiologie und das Institut für Zelluläre Physiologie.

JUNI

Inbetriebnahme der neuen Energiezentrale

Nach rund sechsjähriger Bauzeit wurde die neue Energiezentrale im Juni in Betrieb genommen. Auf rund 7.000 Quadratmetern erzeugen moderne Anlagen Wärme (Dampf und Warmwasser), Kälte und Strom für die gesamte Uniklinik inklusive der umliegenden Versorgungs- und Nutzgebäude.



MEILENSTEINE

2023
JUNI

NEUBAU DER ZENTRALEN OP-ABTEILUNG

BAUGENEHMIGUNG FÜR GROSS- BAUPROJEKT LIEGT VOR

Am 21. Juni hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW den 1. Bauabschnitt für den Zentral-OP freigegeben. Jetzt wird alles ganz schnell gehen: Bereits in der ersten Juliwoche erfolgt die Vergabe dieses Bauabschnitts an eine Baufirma. Für Heike Bekaam, Geschäftsführerin der ukafacilities GmbH und Bereichsvorstand Bau und Brandschutz, ist diese Nachricht Grund zur Freude: „Mein gesamtes Team, allen voran Projektleiter Carsten Seidel, hat bislang sehr viel Zeit und Arbeit in dieses große Bauvorhaben investiert. Die Erteilung der Baugenehmigung ist der Lohn für das außerordentliche Engagement, dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich.“



Der Neubau der Zentralen OP-Abteilung ist die umfangreichste Maßnahme und der wichtigste Baustein zur Optimierung der Krankenversorgung in Aachen. Auf einer angedachten Nutzfläche von 16.500 Quadratmetern sind enthalten: ein zentraler OP-Bereich mit 31 Operationssälen und intraoperativer Bildgebung, ein ambulanter OP mit 4 weiteren Operationssälen, drei Intensivpflegeeinheiten mit 50 Betten, Räumlichkeiten für die Klinik der Anästhesiologie, die Bettenaufbereitung sowie der neue zentrale Haupteingang mit Patientenaufnahme und Serviceeinrichtungen.

UNIKLINIK RWTH AACHEN STARTET SPIN-OUT SEQUANTRIX

WEGWEISENDE WIRKSTOFFFORSCHUNG ZUR BEHANDLUNG FIBROTISCHER ERKRANKUNGEN

Unter Beteiligung führender Wissenschaftler aus der Uniklinik RWTH Aachen auf dem Gebiet der Fibrose wurde das neue Start-up-Unternehmen Sequantrix GmbH gegründet, das nun seine Arbeit aufgenommen hat. Das Forschungsteam unter der Leitung von Prof. Dr. med. Rafael Kramann, Direktor des Instituts für Experimentelle Innere Medizin und Systembiologie, und Prof. Dr. Rebekka Schneider-Kramann, Direktorin des Instituts für Zell- und Tumorbioogie, möchte durch die Identifizierung und Validierung neuartiger Targets zukunftsweisende antifibrotische Therapien entwickeln.

Fibrose ist eine krankhafte Bindegewebsvermehrung in Geweben oder Organen, was eine fortschreitende Schädigung und Funktionseinschränkung zur Folge hat. Sie tritt in praktisch allen Organen nach chronischen, sich wiederholenden Verletzungen auf und zerstört die Architektur des Gewebes. Fibrotische Erkrankungen können nahezu jedes Gewebe im Körper betreffen. Bei fortschreitender Erkrankung können sie zu Organdysfunktion, Organversagen und schließlich zum Tod führen. In den Industrieländern tragen fibrotische Erkrankungen zu mehr als 45 Prozent der Sterblichkeit bei. Trotz ihrer weiten Verbreitung sowie der hohen Sterblichkeitsrate ist eine ursächliche Behandlung zurzeit kaum möglich. Die derzeitigen antifibrotischen Therapien sind begrenzt und oft unwirksam.

Erfolgreiche Fibroseforschung an der Uniklinik RWTH Aachen

Um die Notwendigkeit neuer Strategien zur Arzneimittelentwicklung wissen auch Prof. Kramann und Prof. Schneider-Kramann. Bereits seit vielen Jahren forschen sie daran, Organvernarbungen zu verstehen, frühzeitig zu erkennen und neue Therapiemöglichkeiten zu entwickeln. Der Fokus liegt hierbei auf der Niere, insbesondere der chronischen Niereninsuffizienz, aber auch auf dem Herz (Herzinsuffizienz) und anderen Organsystemen wie dem Knochenmark. Mittels moderner und vor allem kombinierter Hochdurchsatz-Methoden auf Genexpressions-, Protein- und Metabolismus-Ebene entdecken sie neue Mechanismen, die es ermöglichen können, neue Therapieoptio-

nen zu entwickeln. Sie konnten bereits den zellulären Ursprung von Fibrose in der Niere, dem Herzen und dem Knochenmark aufschlüsseln und verschiedene neue Targets identifizieren. Dieses Wissen nutzen die Aachener Wissenschaftler für die Entwicklung antifibrotischer Medikamente im Rahmen des Biotech-Startups Sequantrix. „Unser Ziel ist es, die Behandlungsergebnisse von Patientinnen und Patienten mit Nierenfibrose, dem Hauptmerkmal der chronischen Nierenerkrankung, zu verbessern“, so Prof. Kramann.

Sequantrix vereint führende medizinische, wissenschaftliche, computergestützte und translationale Expertise

Sequantrix nutzt neueste Methoden der Künstlichen Intelligenz und Organoid-Technologie (menschliche Mini-Organen), um Fibrose zu entschlüsseln und neue zielgerichtete Therapien zu entwickeln, die sich zunächst auf Nieren und Knochenmark konzentrieren. Hier kommt eine vollständig integrierte multimodale Plattform zum Einsatz, die auf einer Kombination von Einzelzelltechnologien, einem der weltweit größten menschlichen multimodalen Einzelzell-Datensätze auf dem Gebiet der Fibrose, auf Fibrose-spezifischen Berechnungswerkzeugen für eine unvoreingenommene datengestützte Priorisierung von Zielmolekülen sowie auf fortschrittlichen humanbasierten Krankheitsmodellen zur Unterstützung der Entwicklung von Arzneimittelkandidaten bis zum klinischen Wirksamkeitsnachweis beruht. Das Start-up-Unternehmen Sequantrix verfügt über vier neue validierte

therapeutische Targets und wird in den kommenden Monaten mit der Medikamentenentwicklung beginnen. „Unsere Einzelzellkartierung menschlicher Organe in Homöostase und Fibrose dient als rationaler Ansatz mit dem Ziel, die Mechanismen zu entschlüsseln, die Fibrose und Funktionseinbußen verursachen. Wir sind zuversichtlich, dass Sequantrix die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente für fibrotische Erkrankungen zum Wohle der Patienten beeinflussen kann, insbesondere auch für diejenigen, die an Knochenmarksfibrose bei Blutkrebs leiden“, sagt Prof. Schneider-Kramann.



Über Prof. Rebekka Schneider-Kramann

Prof. Schneider-Kramann hat einen starken Hintergrund in klinischer Hämatopathologie und Grundlagenforschung. Als W3-Professorin leitet sie das Institut für Zell- und Tumorbioogie an der Uniklinik RWTH Aachen, Deutschland. Prof. Schneider-Kramann ist internationale führend in der Erforschung von Myelofibrose sowie Preisträgerin von 2 ERC-Stipendien und vielfältigen Auszeichnungen und Preisen.

Gemeinsam haben die Labore von Prof. Kramann und Prof. Schneider-Kramann über 250 verwandte Arbeiten veröffentlicht und stehen an der Spitze der Fibroseforschung zur Entschlüsselung neuer Krankheitsmechanismen.



Über Prof. Rafael Kramann

Im Jahr 2020 wurde Prof. Kramann auf den neuen Lehrstuhl für Experimentelle Innere Medizin und Systembiologie der RWTH Aachen University berufen (W3) und leitet das gleichnamige Institut als Gründungsdirektor. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet er als Oberarzt* an der Medizinischen Klinik II der Uniklinik RWTH Aachen. Als Nephrologe widmet er sich der Entwicklung neuer zielgerichteter Therapien für fibrotische Erkrankungen. Prof. Kramann ist international führend in der Erforschung der Fibrose und Empfänger von 2 ERC-Stipendien. Für seine Arbeiten wurde er vielfach national und international ausgezeichnet. Er ist verheiratet mit Prof. Rebekka Schneider-Kramann und hat zwei Kinder.

*HINWEIS DER REDAKTION

Zu diesem Zeitpunkt war Prof. Kramann Oberarzt in der Klinik, mittlerweile ist er als Direktor tätig,

Die Gründungsmitglieder von Sequantrix GmbH sind neben den Forschenden der Uniklinik RWTH Aachen Gründungsgeschäftsführer Dr. Michael Rheinacker, Biotech-Unternehmer mit über 30-jähriger Erfahrung in den Bereichen Forschung, Risikokapital und Management, sowie Home Biosciences SAS als institutionelle Gründerin.

Die Uniklinik RWTH Aachen fungiert als Lizenzgeberin und bleibt über gemeinsame Forschungsprojekte eng mit dem Unternehmen verbunden.

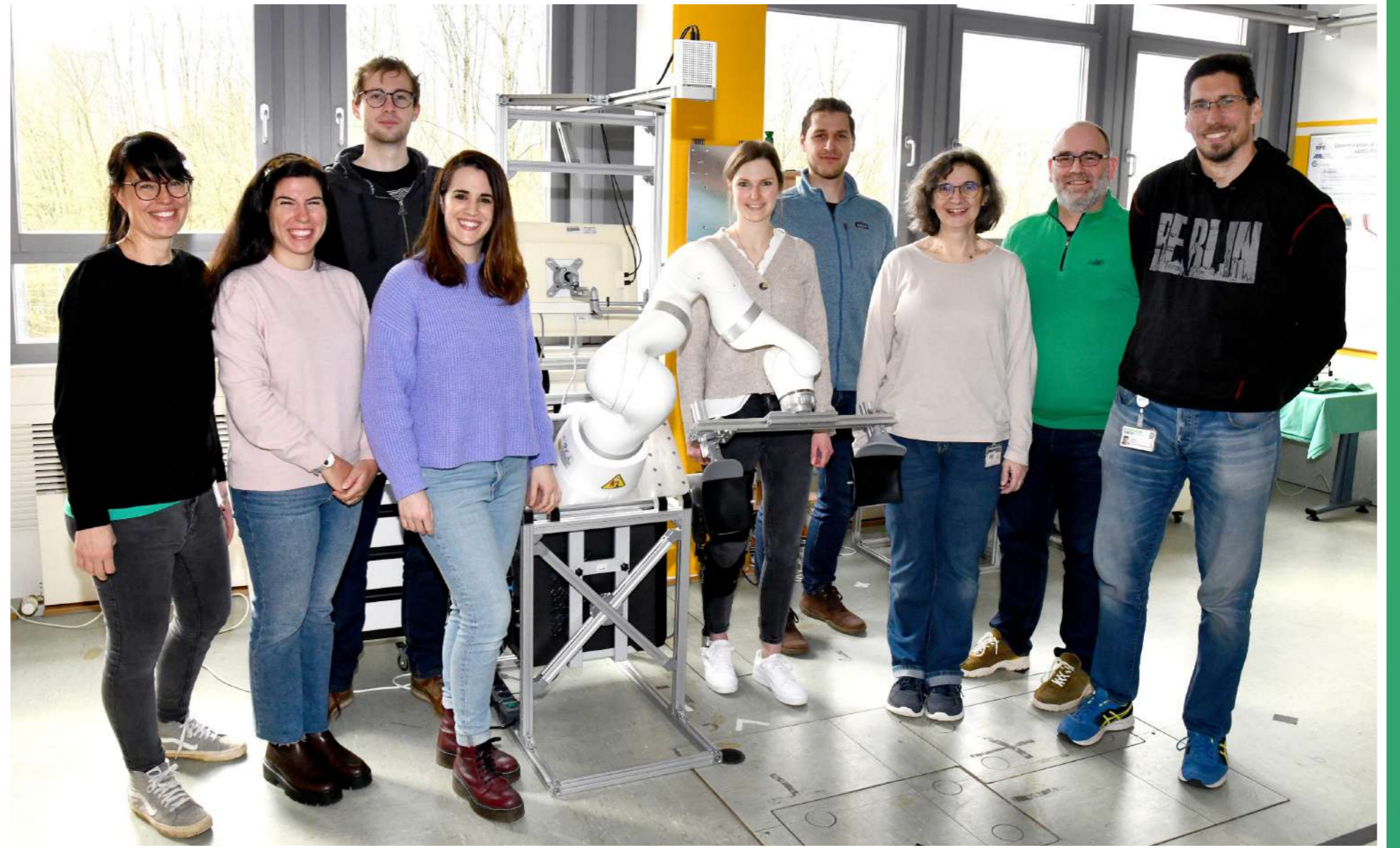
PFLEKORO: PFLEGE ERLEICHTERN DURCH KOOPERIERENDE ROBOTIK

Die zunehmend kritische Versorgungssituation Pflegebedürftiger erfordert innovative Ansätze, um auch in Zukunft eine „gute Pflege“ gewährleisten zu können. Das Projekt PflKoRo, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, hatte sich zum Ziel gesetzt, dieser Herausforderung mit der Entwicklung eines robotischen Systems zu begegnen, das körperlich belastende Tätigkeiten für Pflegende übernimmt. Am 12. Juni wurden die Ergebnisse beim Abschluss Symposium im Center for Teaching and Training CT² vorgestellt.

Seit Projektbeginn im Jahr 2020 hat das interprofessionelle Team aus Ingenieurinnen und Ingenieuren, Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftlern, Pflegefachpersonen und Medizinerinnen und Medizinern die Bedarfe von Pflegefachpersonen, Pflegebedürftigen und Angehörigen erhoben und die Anforderungen und ethischen Implikationen an ein robotisches Assistenzsystem zusammengetragen und ausgewertet.

„Um ein System zu entwickeln, das am Ende auch tatsächlich genutzt wird, haben wir die Akzeptanz im Entwicklungsprozess evaluiert. Der wahrgenommene Nutzen und die Nutzungsintention sind hierfür zentral, da sie dem Technology Acceptance Model zufolge eine spätere Nutzung vorhersagen“, erklärt Dr. rer. medic. Sina Langensiepen von der Stabsstelle Pflegewissenschaft der Pflegedirektion.

Beim Abschluss Symposium am 12. Juni hatten Interessierte die Gelegenheit, sich einen Überblick über das Projekt zu verschaffen. Auf dem Programm standen unter anderem eine Live-Demo sowie eine Diskussion zu den unternehmerischen Herausforderungen zur Markteinführung von Assistenzrobotik.



MEILENSTEINE

2023

Neue Studie: Fatigue bei Kindern mit Krebserkrankungen lindern

Eine gemeinsame Studie der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Sektion Pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Uniklinik Köln konnte nachweisen, dass Sport bei Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen chronische Fatigue vermindern und die kognitive Leistungsfähigkeit verbessern kann.

Schnellere Früherkennung von Komplikationen mittels KI-gestützter Wearables

Im Rahmen einer Studie konnte ein Forschungsteam aus Aachen und Düsseldorf um Dr. med. Malte Jacobsen, Arzt in der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin und Prof. Dr. med. Guido Kobbe, Leiter der Zelltherapie der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie des Universitätsklinikum Düsseldorf, erfolgreich nachweisen, dass eine Fernüberwachung von Vitalparametern bei Krebspatienten mittels künstlicher Intelligenz und smarter Technologie mögliche Komplikationen frühzeitig detektieren und vorhersagen kann.



Behandlung von gutartigen Knochentumoren ohne Operation

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie führt seit diesem Jahr als einzige Klinik in der Region mit der sogenannten MR-HIFU-Therapie ein neuartiges und innovatives Verfahren durch, das eine präzise und sehr schonende Behandlung unter anderem von gutartigen Knochentumoren, sogenannte Osteoidosteome, ermöglicht.

Telemedizinisches Raucherentwöhnungsprogramm für Menschen mit Gefäß-erkrankungen

Rauchen erhöht nicht nur das Risiko einer Krebserkrankung, sondern treibt auch die Verengung von Arterien voran. Eine häufige Folge ist die sogenannte periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK). Trotz schwerem Krankheitsverlauf sind Betroffene häufig nicht in der Lage, ihre Tabakabhängigkeit zu besiegen. Hier setzt das durch den Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) mit rund 2,5 Millionen Euro geförderte Projekt an: Mithilfe eines telemedizinischen Raucherentwöhnungsprogramms sollen pAVK-Patientinnen und -Patienten ihre Nikotinsucht überwinden.



U19-Fußballnationalmannschaft der Frauen stärkt lebensrettende Fähigkeiten

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit der UEFA haben die Spielerinnen der deutschen U19-Fußballnationalmannschaft samt Trainerstab gemeinsam mit dem Kurszentrum des Europäischen Rats für Wiederbelebung (German Resuscitation Council) ein Reanimationstraining nach dem „GOAL“-Konzept (Go and Safe A Life) absolviert. Die Trainingseinheit fand am 13. Juli 2023 im Kasteel Vaalsbroek in Vaals (Niederlande) statt.

Erste Studie nach Satelliten-Modell gestartet: CIO ABCD testet effizientere Umsetzung von Klinischen Studien

Das Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Aachen Bonn Köln Düsseldorf (CIO-ABCD) hat die erste klinische Studie nach dem „CIO-ABCD Satelliten-Modell“ gestartet. Dabei fungiert eine der vier Unikliniken als Hauptprüfzentrum für die jeweilige klinische Studie. Das Hauptprüfzentrum verhandelt alle Formalitäten mit dem jeweiligen Pharmaunternehmen. Die anderen drei Unikliniken sind sogenannte Satelliten.



JULI

INNOVATIVES MOBILITÄTSKONZEPT VORGESTELLT

Mit dem Deutschlandticket ist bundesweit Bewegung in das Thema „Mobilität“ gekommen. Viele Unternehmen der Region haben ihre Konzepte daher überarbeitet – so auch die Uniklinik. Um nachhaltige Mobilität zu unterstützen, bietet sie ihren Beschäftigten seit dem 1. Juli 2023 ein flexibles Angebot, dessen Kern ein Mobilitätsbudget ist. Die Idee dahinter: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten einen festgelegten Betrag in Höhe von 15 Euro für alternative Mobilitätsformen – sowohl für den Arbeitsweg als auch für die Freizeit. Über die Mobilitäts-App movA der ASEAG macht die Uniklinik das Mobilitätsbudget für ihre Mitarbeitenden verfügbar. Am 28. Juli 2023 haben Vertreter der Uniklinik und der ASEAG das neue Mobilitätskonzept in einem Bus auf dem Vorplatz der Uniklinik präsentiert.



Am 28. Juli 2023 präsentierte Dr. Eibo Krahmer (Mitte) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der ASEAG das neue Mobilitätskonzept für Beschäftigte der Uniklinik.

Mit mehr als 9.000 Beschäftigten ist die Uniklinik RWTH Aachen der zweitgrößte Arbeitgeber der Region. Hinzu kommen 400 Auszubildende, rund 3.000 Studierende, jährlich 50.000 stationäre und 200.000 ambulante Patienten sowie zahlreiche Besucherinnen und Besucher, die am Campus ein und aus gehen. Bei so vielen Bewegungen hin und rund um diesen Punkt stellte sich ganz von selbst die Frage: Gibt es Möglichkeiten, diesen Verkehr nachhaltiger zu gestalten? Denn die notwendige Verkehrs- und Energiewende stellt auch neue Anforderungen an ein modernes und nachhaltiges Verkehrs- und Mobilitätskonzept der Uniklinik.

Dr. Eibo Krahmer, seit Januar 2023 Kaufmännischer Direktor der Uniklinik RWTH Aachen, betont: „Unsere Patientinnen und Patienten werden auf unserem Campus behandelt, sie brauchen unsere Mitarbeitenden hier vor Ort. Gleichzeitig ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, CO₂-Emissionen zu minimieren, auch in Transport und Verkehr. Dieses Ziel unterstützen wir durch unser Mobilitätskonzept, in dem Alternativen zum herkömmlichen Individualverkehr mit Verbrenner-Autos gefördert werden. Mit dieser Förderung leisten wir einen eigenen, zusätzlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Mobilität unserer Mitarbeitenden.“

Zuverlässiger Kooperationspartner

Mit der ASEAG setzt die Uniklinik RWTH Aachen auf einen Kooperationspartner, den größten Mobilitätsdienstleister in der Region. Die ASEAG bündelt und vernetzt auf ihrer digitalen Mobilitätsplattform movA die Mobilitätsangebote in Aachen und der StädteRegion. Mit der movA-App ist eine integrierte Buchung und Abrechnung aller Angebote von Bus und Bahn im ÖPNV, BikeSharing, CarSharing, eScooter, Taxi und NetLiner möglich. Verbindungsauskunft und Ticketshop runden das Angebot ab.

So funktioniert die Mobilitäts-App movA für das Uniklinik-Personal. Nach einer einmaligen Registrierung können Beschäftigte der Uniklinik

ihr monatliches Guthaben in Höhe von 15 Euro in movA nutzen. Das Guthaben ist nicht automatisch an eine bestimmte Mobilitätsart gebunden. Nach einer Nutzung wird der Preis automatisch vom Guthaben abgezogen, Restguthaben können für weitere Mobilitätsangebote verwendet werden können. Besonders interessant: Auch das Deutschlandticket kann aus dem Mobilitätsbudget anteilig bezahlt werden.

Erste Erfolge

Seit Einführung des neuen Mobilitätskonzeptes haben sich bereits 1.500 Mitarbeitende (Stand: 17.07.2023) in der App registriert. „Das ist ein guter Start, aber da ist natürlich noch Luft nach oben. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die Nachfrage in den kommenden Monaten steigern wird. Wir freuen uns, gemeinsam mit der Uniklinik die Lebens- und Arbeitswelt von 9.000 Menschen in der Region gestalten und einen Beitrag für unsere Umwelt leisten zu dürfen“, sagt Dr. Kathrin Driessen, Leiterin des Bereichs Mobilität und Qualität bei der ASEAG. Joachim Adler, Leiter des Bereichs Finanzen und Vertrieb, fügt hinzu: „Mit dem Mobilitätsbudget geht die langjährige Zusammenarbeit zwischen Uniklinik und ASEAG in eine neue Phase. Die Beschäftigten können jetzt flexibel das für sie passende Mobilitätsangebot wählen.“

Dr. Eibo Krahmer ergänzt: „Der Weg zur Arbeit hat Teil eines zukunftsweisenden Mobilitätskonzeptes zu sein. Unsere neue Lösung vereint das Sinnvolle und das rechtlich Machbare. Hierfür bedanken wir uns bei allen internen und externen Partnern, die bei der Gestaltung beraten und das Konzept möglich gemacht haben.“

Uniklinik fördert E-Mobilität

Neben dem Mobilitätsbudget fördert die Uniklinik RWTH Aachen auch die E-Mobilität: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uniklinik haben die Option, ein zinsloses Darlehen für die erstmalige Beschaffung eines Fahrrads oder eines Autos mit Elektroantrieb zu beantragen. Das Darlehen wird als Gehaltsvorschuss in Höhe von maximal 4.000 Euro ausgezahlt und ist in höchstens 36 gleichen Monatsraten zu tilgen.

MEILENSTEINE

2023

Studie zeigt möglichen Zusammenhang zwischen der Einnahme von Statinen und dem Risiko einer Lebererkrankung

Statine, die am häufigsten verschriebenen Cholesterinsenker, könnten eine entscheidende Rolle bei der Vorbeugung von Lebererkrankungen spielen. Das zeigt eine Studie, die ein Team der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und internistische Intensivmedizin (Medizinische Klinik III) durchgeführt hat. Die Forschung, angeführt von der Erstautorin und Doktorandin Mara Vell und unter Leitung von Dr. med. Carolin Schneider, Assistenzärztin in der Medizinischen Klinik III, zielte darauf ab, die Auswirkungen von Statinen auf die allgemeine Bevölkerung, insbesondere auf Menschen ohne bekannte Lebererkrankungen, besser zu verstehen.



ERC Proof of Concept Grant für Prof. Rafael Kramann

Univ.-Prof. Dr. med. Rafael Kramann ist vom Europäischen Forschungsrat (ERC) mit einem „Proof of Concept“-Grant in Höhe von 150.000 Euro für einen Zeitraum von 18 Monaten ausgezeichnet worden. Er erhält den Preis für sein Projekt „FibroTarg – Targeting kidney fibrosis by a novel myofibroblast specific small molecule inhibitor“.

AUGUST

Neue Ausbildung zur Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung

Die Berufs- und Bildungsakademie der Uniklinik RWTH Aachen bietet seit dem 1. August die Ausbildung zur Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung (FMA) an. Die Ausbildung qualifiziert für die Reinigung sämtlicher chirurgischer Instrumente und Geräte, die in der Uniklinik bei Patientinnen und Patienten zum Einsatz kommen, mithilfe neuester Technik.

Fortbildungsstation auf Rädern: Medizinerinnen und Mediziner trainieren im mobilen Hightech-Truck

Vom 16. bis 17. August hat ein riesiger medizinischer Experience-Truck der Firma Stryker Halt an der Uniklinik RWTH Aachen gemacht. Voll ausgestattet mit modernster medizinischer Ausrüstung und innovativer OP-Technik öffnete der rund zwölf Meter lange LKW seine Innenräume für Ärzte, Pflegende und Studierende.

Innovativer OP-Roboter revolutioniert Mikrochirurgie

Die Uniklinik RWTH Aachen setzt mit der Einführung eines hochmodernen OP-Roboters, dem sogenannten Symani@ Surgical System, neue Maßstäbe in der rekonstruktiven Mikrochirurgie. Mit diesem bahnbrechenden Verfahren können Chirurgen und Chirurgen der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie, der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie sowie der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie feinste anatomische Strukturen wie Blutgefäße, Nerven oder Lymphbahnen mit einem Durchmesser von nur 0,3 Millimeter verbinden und ihren Patientinnen und Patienten somit völlig neue Behandlungsmöglichkeiten bei hochkomplexen Eingriffen anbieten.

Neue Tagesklinik Herzkatheter eröffnet

Erweiterte Behandlungskapazitäten, kürzere Wege und mehr ambulante Prozeduren: Seit Juni 2023 baut die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik I) die ambulanten Bereiche schrittweise aus. Mit der Eröffnung der neuen Tagesklinik Herzkatheter bietet die Klinik den Patientinnen und Patienten eine bedarfsorientierte ambulante Versorgung auf universitärem Niveau an.



Sommerfest am 25. August

Ende August hat das Sommerfest „Jeck im Sunnesching“ am Teich hinter der Uniklinik stattgefunden. Die Patenschaft hat der Kaufmännische Direktor, Dr. Eibo Kraher, übernommen.

LEITUNGSWECHSEL IN DER MEDIZINISCHEN KLINIK II:

UNIV.-PROF. DR. MED. RAFAEL KRAMANN IST NEUER DIREKTOR UND LEHRSTUHLINHABER

Zum 1. August 2023 hat Univ.-Prof. Dr. med. Rafael Kramann die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. med. Jürgen Floege als Direktor und Lehrstuhlinhaber der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, rheumatologische und immunologische Erkrankungen (Med. Klinik II) angetreten. Der ausgewiesene Experte im Bereich der Nierenerkrankungen war zuvor als Oberarzt in der Medizinischen Klinik II und Leiter des Instituts für Experimentelle Innere Medizin und Systembiologie tätig.

Prof. Kramanns Karriere begann mit einem Medizinstudium an der RWTH Aachen University und einer Promotion zum Thema kardiale Bildgebung in der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik I) an der Uniklinik RWTH Aachen. Es folgte ein Forschungsaufenthalt von 2011 bis 2015 an der Harvard Medical School in Boston. Nach seiner Rückkehr fokussierte sich der Arzt und Wissenschaftler auf den Aufbau eines internationalen Forschungsteams an der Uniklinik RWTH Aachen zur Entwicklung neuer Therapieansätze für Patientinnen und Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen und Organvernarbung (Fibrose).

Von 2017 bis 2020 hatte er die Professur für Kardio-Nephrologie (W2) in der Medizinischen Klinik II inne und arbeitete parallel an der Erasmus Universität in Rotterdam, einem der größten europäischen Transplantationszentren. 2020 wurde der heute 41-Jährige auf den neuen Lehrstuhl für Experimentelle Innere Medizin und Systembiologie der RWTH Aachen berufen (W3) und leitet seitdem das gleichnamige Institut als Gründungsdirektor.

Wegweisende Forschung im Bereich der Nephrologie

Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Verständnis der chro-

nischen Nierenerkrankung, Herzerkrankungen und Fibrose. Um neue Therapien zu entwickeln und Erkrankungsmechanismen zu entschlüsseln, integriert Prof. Kramann mit seinem Team Hochdurchsatz-Methoden der Genomik und einer Vielzahl anderer Datensätze, sogenannte Multi-Omics und systembiologische Technologien der künstlichen Intelligenz mit klinischen Datensätzen und innovativen Krankheitsmodellen wie zum Beispiel menschlichen Mini-Organen von Stammzellen (Organoide).

Wegweisende Erkenntnisse des Forschungsteams um Prof. Kramann sind unter anderem die Aufschlüsselung des zellulären Ursprungs von Fibrose in der Niere, dem Herzen und dem Knochenmark, was die Entwicklung von neuen Medikamenten für die chronische Herz- und Niereninsuffizienz zulässt. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konnte der Wissenschaftler im Rahmen einer gemeinsamen Studie der Uniklinik RWTH Aachen und der Radboud Universität Nijmegen aufzeigen, dass das Coronavirus SARS-CoV-2 die Nieren infizieren und dabei Gewebevernarbungen verursachen kann. Jüngst konnte Prof. Kramann zudem mit der Entwicklung einer neuen Methode zur Erforschung der polyzystischen Nierenerkrankung in der Zellkultur einen Durchbruch erzielen.

Nationale und internationale Würdigung

Prof. Kramanns wegweisende Forschung wurde national und international mit zahlreichen Preisen und Förderungen gewürdigt. So erhielt er unter anderem den Stanley Shalton Award der Europäischen Gesellschaft für Nephrologie, den Franz-Volhard-Preis der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie, den Harvard University Innovation Lab Preis, den Bernd Tersteegen-Preis des Verbands Deutscher Nierenzentren, den Wilhelm-Vaillant-Preis sowie den Theodor-Frerichs-Preis der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, drei Grants des European Research Councils (ERC) und wurde kürzlich in die renommierte American Society of Clinical Investigation gewählt.

Neue Herausforderung

Der 41-Jährige blickt seiner neuen Aufgabe als Klinikdirektor und Lehrstuhlinhaber mit Vorfreude entgegen: „Ich freue mich sehr über die neue Herausforderung und bin bereit, unseren Patientinnen und Patienten als Klinikdirektor nicht nur in der Krankenversorgung eine bestmögliche Behandlung von Nieren- und Hochdruckkrankheiten sowie immunologischen und rheumatologischen Erkrankungen anzubieten, sondern auch unsere Forschung zum Verständnis von Krankheitsmechanismen und Entwicklung von Medikamenten und Behandlungskonzepten auf höchstem wissenschaftlichen Standard voranzutreiben und die Vernetzung innerhalb der Uniklinik RWTH Aachen auszubauen“, erklärt Prof. Kramann.



MEILENSTEINE

2023
AUGUST

CLUSTER BIOMEDIZINTECHNIK GRUNDSTEINLEGUNG FÜR NEUE AUSBILDUNGS- UND FORSCHUNGSSTÄTTE

Am 3. August 2023 wurde der Grundstein für das zweite Gebäude im Rahmen des Clusters Biomedizintechnik des Campus-Projekts gelegt. In dem künftigen Gebäudekomplex sollen auf rund 8.600 Quadratmetern neue Räumlichkeiten für die Berufs- und Bildungsakademie und das Innovationszentrum Digitale Medizin (IZDM) an der Uniklinik RWTH Aachen entstehen. Das Gebäude soll Ende 2025 fertiggestellt werden.

© Frauenrath/sop



Als sogenanntes „Tor zum Campus“ wurde Ende 2018 das Center for Teaching and Training CT² als erstes Gebäude des Cluster Biomedizintechnik eröffnet. Das hochmoderne Gebäude ist mit seinen praktischen Lehrmöglichkeiten für Studierende sowie der Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten und medizinischen Personal europaweit einzigartig. In direkter Nachbarschaft soll das zweite Gebäude des Clusters Biomedizintechnik entstehen und eine Stätte für Ausbildung und Forschung an der Uniklinik RWTH Aachen bieten.

Künftig werden in dem neuen Gebäudekomplex über 600 Schülerinnen und Schüler sowie Studierende der Berufs- und Bildungsakademie ausgebildet. Zudem bietet das Gebäude Raum für das Innovationszentrum Digitale Medizin, das sich der Weiterentwicklung der digitalen Medizin und der Verbesserung der intersektoralen Patientenversorgung in Deutschland und Europa widmet.



Die Grundsteinlegung für das zweite Gebäude im Rahmen des Clusters Biomedizintechnik.

Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel (Vorstandsvorsitzender und ärztlicher Direktor der Uniklinik RWTH Aachen), Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Stefan Uhlig (Dekan der medizinischen Fakultät), Johannes Jansen (Geschäftsführer A. Frauenrath BauConcept GmbH/Prokurist CampusTor GmbH (Frauenrath Unternehmensgruppe)), Wolfgang Marcour (Geschäftsführender Gesellschafter sop Architekten), Manfred Nettekoven (Kanzler der RWTH Aachen University) und Dr. Klaus Feuerborn (Geschäftsführer der RWTH Aachen Campus) gaben am 3. August 2023 im Talk mit Moderatorin Ines Kubat einen Einblick in den geplanten Gebäudekomplex und die Chancen für den Standort Aachen. Anschließend wurde gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Politik, Universitätsmedizin und Wirtschaft feierlich der Grundstein für den zweiten Bauabschnitt gelegt.

MEILENSTEINE

2023

20 Jahre Klinik für Palliativmedizin und PalliA-Verein e. V.

Die Klinik für Palliativmedizin feierte im September gemeinsam mit dem PalliA-Verein e. V. 20-jähriges Bestehen. In lockerer Atmosphäre blickten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam auf zwei Jahrzehnte engagierte Fürsorge und Unterstützung zurück.

September

433.000 Euro für Forschungsprojekt zur Metastasierung von triple-negativem Brustkrebs in die Leber

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Jochen Maurer, Wissenschaftlicher Leiter Molekulare Gynäkologie, der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin, und Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Ralf Weiskirchen, Direktor des Instituts für Molekulare Pathobiochemie, Experimentelle Gentherapie und Klinische Chemie (IFMPEGKC) haben für ihr fachübergreifendes Forschungsprojekt zur Untersuchung der Metastasierung von triple-negativem Brustkrebs eine Fördersumme von rund 418.000 Euro für einen Zeitraum von drei Jahren von der Deutschen Krebshilfe erhalten. Zusätzlich fördert die Initiative „Speed Funds“ der RWTH Aachen University zwei Masterstudierende für die Forschungsarbeiten.

Innovativer CT-Scanner setzt neue Maßstäbe im Bereich intraoperativer Bildgebung

In der Klinik für Orthopädie, Unfall und Wiederherstellungschirurgie kommt neueste Hochleistungstechnologie zum Einsatz: Mit dem sogenannten Airo® CT verfügen die Chirurginnen und Chirurgen ab sofort über ein Gerät, das in Verbindung mit einem hochmodernen Navigationssystem eine herausragende und schnelle Bildkontrolle während des Eingriffs ermöglicht. Der mobile Computertomograf (CT) findet deutschlandweit bisher nur in wenigen Kliniken Anwendung.

Stiftungspreis 2023 der Dr. Horst Böhlke Stiftung

Priv.-Doz. Dr. med. Fabian Beier, Oberarzt in der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Hämostaseologie und Stammzelltransplantation, und Dr. med. Robert Meyer, Facharzt am Institut für Humangenetik und Genommedizin, durften sich über die Förderzusage der Dr. Horst Böhlke Stiftung freuen: Die Wissenschaftler überzeugten die Jury mit ihrer Forschungsarbeit, in der sie genetische Ursachen für Knochenmarkversagen-Syndrome, einer möglichen Vorstufe der Akuten Myeloischen Leukämie, identifizieren, um die Diagnostik und Vorsorge für eine Entwicklung von Leukämien zu verbessern.



Herz-Lungen-Wiederbelebung: Aktion des ARS am Eisenbrunnen

Zum Auftakt der „Woche der Wiederbelebung“ konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Fähigkeiten in Erste Hilfe-Maßnahmen und Herz-Lungen-Wiederbelebung unter Anleitung von Notärztinnen und Notärzten der Uniklinik RWTH Aachen und der Stadt Aachen auffrischen. Ergänzt wurde die Aktion am Eisenbrunnen um eine Vorstellung des Forschungsprojektes „SURVIVE“, in welchem verschiedene innovative Ansätze erprobt werden, wie die Zukunft der Reanimation durch die Nutzung moderner technischer Möglichkeiten aussehen kann.



Fortsetzung der YouTube-Serie „Die Zahnprof(i)s“

Im Oktober ist die zweite Staffel der beliebten YouTube-Serie „Die Zahnprof(i)s“ an den Start gegangen. In insgesamt zwölf neuen Folgen erklären Univ.-Prof. Dr. med. dent. Stefan Wolfart (Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien) und Univ.-Prof. Dr. med. dent. Michael Wolf (Klinik für Kieferorthopädie) auf YouTube spannende Themen aus der Welt der Zahnmedizin.

Oktober

Qualitätskontrolle von pluripotenten Stammzellen verbessern

Mit dem sogenannten „Pluripotency-Screen“ hat ein Forschungsteam um Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Wolfgang Wagner, Direktor des Instituts für Stammzellbiologie, ein neuartiges Testverfahren entwickelt, mit dem sich pluripotente Stammzellen zuverlässig charakterisieren lassen. Um die Forschungs- und Entwicklungsarbeit weiter voranzutreiben, unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Vorhaben im Rahmen seiner Fördermaßnahme „Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung - VIP+“ für drei Jahre mit rund 1,4 Millionen Euro.

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UNTER NEUER LEITUNG:

PROF. MICHAEL SINIATCHKIN ÜBERNIMMT W3-PROFESSUR

Führungswechsel am Ende einer Ära: Univ.-Prof. Dr. med. Michael Siniatchkin hat zum 1. Oktober 2023 Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann abgelöst, die seit 1997 die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik RWTH Aachen aufgebaut und geleitet hat und nun als Seniorprofessorin wirkt. Zuletzt tätig als Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Bethel und des Universitätsklinikums OWL folgte Prof. Siniatchkin nun dem Ruf auf die W3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie nach Aachen und stärkt künftig die Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher mit innovativen Therapien in der Region.



Prof. Siniatchkin stammt gebürtig aus der ehemaligen Sowjetunion. Nach seinem Studium in Saratow und Moskau in Russland arbeitete und forschte der Mediziner unter anderem an den Universitätskliniken Kiel, Marburg und Frankfurt am Main. 2020 folgte Prof. Siniatchkin dem Ruf auf eine W3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld. Dort hat er seine Expertise erfolgreich eingebracht und als Chefarzt die Klinik neu aufgebaut.

Etablierung neuer Therapieverfahren

Diesen Erfolg strebt der erfahrene Facharzt auch für seine Tätigkeit an der Uniklinik RWTH Aachen an und hat genaue Vorstellungen: „Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist ein besonderer Teil des psychiatrischen Hilfesystems. Dass ihre gesellschaftliche Bedeutung auch über die Fachkreise hinaus weiter zunimmt, hat zuletzt die Pandemie eindrucksvoll gezeigt. Die bestehende fachliche Kompetenz sowie die Bandbreite der Behandlungsschwerpunkte auf universitärem Niveau weiterzuentwickeln und gleichzeitig neue innovative Therapiekonzepte auf den Weg zu bringen, ist eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich mit meiner Berufung sehr gerne stelle.“

Hierbei legt Prof. Siniatchkin großen Wert auf eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit. „Um die psychische Gesundheit von Kindern und

Jugendlichen in Aachen und überregional nachhaltig zu verbessern, ist nicht nur eine klinische und wissenschaftliche Kooperation mit den Nachbarfächern wie der Psychiatrie, der Neurologie und der Pädiatrie wichtig, sondern auch eine enge Vernetzung der Klinik mit niedergelassenen Ärzten, der Jugendhilfe, Schulen und Beratungsstellen“, so der neue Klinikdirektor.

Schwerpunkt Klinische Neurophysiologie und Bildgebung

Neben der Entwicklung neuer Therapieverfahren für Kinder, Jugendliche und deren Familien liegen seine Forschungsschwerpunkte in der Verhaltens- und Entwicklungsneurobiologie und Pathophysiologie psychischer Störungen, die er in den kommenden Jahren in Aachen ausbauen möchte. In enger Kooperation mit der Sektion „Klinische Neuropsychologie des Kindes- und Jugendalters“, geleitet von Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Kerstin Konrad, wird der 51-Jährige die Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungen und verschiedenen Funktionen des Gehirns, wie zum Beispiel Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Lernen, Handlungsplanung, Problemlösen, Perspektivübernahme, Wahrnehmung und Emotionsregulation, untersuchen, mit dem Ziel, sowohl der Entstehung psychischer Erkrankungen vorzubeugen als auch deren Behandlung zu verbessern.

Chronische psychische Störungen wie die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) oder Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) sind häufig vorkommende Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen, die traditionell mittels Einsatz von Arzneien und Psychotherapie behandelt werden. Prof. Siniatchkin hat eine neuartige nicht-invasive Behandlungsmethode entwickelt, die sich leicht in den Alltag von Kindern und Jugendlichen integrieren lässt. „Bei dieser Methode werden die mit Mechanismen von ADHS und ASD verbundenen Hirnareale mit einem sehr schwachen elektrischen Strom stimuliert, um ihre Funktion zu verbessern“, erklärt der Mediziner.

Der verheiratete Familienvater von zwei Kindern zeichnet sich durch sein profundes Expertenwissen und seine engagierten Forschungsprojekte aus und ist bestens vertraut mit den operativen wie auch strategischen Anforderungen an die Leitung einer solch großen und breitgefächerten Klinik.



Univ.-Prof. Dr. med. Michael Siniatchkin

SAV-Zentrum der Uniklinik erfolgreich rezertifiziert

Das SAV-Zentrum der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ist von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) für die höchste Versorgungsstufe, das Schwerstverletzungsverfahren (SAV), rezertifiziert worden. Damit ist die Uniklinik als einzige Klinik der Region auch künftig berechtigt, Patientinnen und Patienten mit schwersten und komplexen Verletzungen nach einem Arbeitsunfall zu behandeln. Leiter des SAV-Zentrums sind Klinikdirektor Univ.-Prof. Dr. med. Frank Hildebrand, MHBA, und Oberarzt Prof. Dr. med. Philipp Lichte, MHBA.

Deutschlandweites Telemedizin Netzwerk gestartet

Das NUM-Projekt Universitäres Telemedizin Netzwerk (UTN) unter Beteiligung der Uniklinik RWTH Aachen ist offiziell gestartet. Das Hauptziel des UTN-Projekts ist es, Grundlagen für eine nationale standardisierte elektronische Datenerfassung mittels Telemedizin für die universitäre Forschung zu legen und infrastrukturell dauerhaft zu unterstützen. Ziel der Projektbeteiligten ist es, die bereits bestehenden heterogenen telemedizinischen Strukturen an deutschen Universitätskliniken zu vereinheitlichen und eine einfache und kostengünstige Nutzung an allen Universitätskliniken zu ermöglichen.

Neue Studie liefert wichtigen Beitrag zur Tumorforschung mit dem Potenzial zur Reduktion von Tierversuchen

Ein Forschungsteam um Prof. Dr. Fabian Kiessling, M.D., Direktor des Instituts für Experimentelle Molekulare Bildgebung (ExMI), Prof. Dr. Dr. Twan Lammers, Leiter des Lehr- und Forschungsgebietes Nanomedizin und Theranostik im ExMI, sowie Prof. Dr.-Ing. Horst Fischer, Leiter des Lehr- und Forschungsgebietes Zahnärztliche Werkstoffkunde und Biomaterialforschung (ZWBF), hat in einer kürzlich in der Fachzeitschrift *Advanced Materials* publizierten Studie ein neuartiges 3D-In-vitro-Tumormodell beschrieben, das in der Lage ist, spontan vaskularisierende Tumoren zu bilden, die in ihrem Angiogenese-, Fibrose- und Metastasierungsverhalten den entsprechenden Maus- und Menschentumoren ähneln.



Rising Star Award für Prof. Kai Markus Schneider

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Kai Markus Schneider, Facharzt und Arbeitsgruppenleiter in der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und internistische Intensivmedizin ist von der United European Gastroenterology (UEG) für herausragende Leistungen im Bereich der Verdauungsgesundheit in Europa mit dem Rising Star Award ausgezeichnet worden. Die UEG ist eine gemeinnützigen Organisation, die als Dachverband für multidisziplinäre Gastroenterologie etwa 50.000 engagierte Fachleute aus nationalen und spezialisierten Gesellschaften vereint.

Prof. Rebekka Schneider-Kramann erhält ERC Consolidator Grant

Rebekka Schneider-Kramanns Forschung ist ein Kampf – gegen die Fibrose. So nennt es die Professorin für Zellbiologie und Direktorin des Instituts für Zell- und Tumorbologie, wenn sie ihre Ziele beschreibt. Sie will mit ihrem erfolgreichen Forschungsantrag „RewindMF“ Fibrose im Knochenmark „bekämpfen“. Für den wird die 42-Jährige nun durch den Europäischen Forschungsrat mit einem ERC Consolidator Grant gefördert – eine der wertvollsten Auszeichnungen im europäischen Wissenschaftssystem.

NOVEMBER

Zwei Wissenschaftler unter den weltweit meistzitierten Forschern

Mit der Auszeichnung „Highly Cited Researchers“ ehrt die amerikanische „Web of Science Group“ jährlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit ihren Publikationen zu den 1 Prozent bestzitierten zählen und damit für ihren Fachbereich als besonders einflussreich gelten. In diesem Jahr wurde diese Ehre Prof. Dr. Fabian Kiessling, M.D, Direktor des Instituts für Experimentelle Molekulare Bildgebung (ExMI), sowie Prof. Dr. Twan Lammers, Leiter des Lehr- und Forschungsgebiets für Nanomedizin und Theranostik am ExMI zuteil.



NEUER DIREKTOR DER KLINIK FÜR ALLGEMEIN-, VISZERAL- UND TRANSPLANTATIONSCHIRURGIE UNIKLINIK RWTH AACHEN BEGRÜSST PROF. FLORIAN VONDRAN

Zum 1. November 2023 hat Univ.-Prof. Dr. med. Florian Vondran die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. med. Ulf Neumann als Direktor und Lehrstuhlinhaber der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie an der Uniklinik RWTH Aachen angetreten. Der ausgewiesene Transplantationschirurg übernimmt die W3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der RWTH Aachen University. Zuletzt war Prof. Vondran als leitender Oberarzt und Wissenschaftler in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) tätig.

Prof. Vondran absolvierte sein Studium an der Georg-August-Universität in Göttingen und an der Charité – Universitätsmedizin Berlin, wo er zum Thema „Optimierung der Methoden zur Isolierung und Kryokonservierung von Primären Humanen Hepatozyten aus Leber-Teilresektaten“ promovierte. 2007 begann der gebürtige Rheinländer (geboren in Neuss) seine wissenschaftliche Karriere als Postdoktorand in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), ab 2010 war er klinisch als Assistenzarzt tätig. 2015 habilitierte Prof. Vondran zum Privatdozenten für das Fach „Experimentelle Chirurgie“, ein Jahr später folgte der Facharztstitel für Viszeralchirurgie. Seine klinischen und wissenschaftlichen Leistungen wurden 2016 durch die Aufnahme in die Exzellenz Akademie des Konvents der Lehrstuhlinhaber für Allgemein- und Viszeralchirurgie gewürdigt. Im Dezember 2019 wurde der heute 42-Jährige zum außerplanmäßigen Professor der MHH ernannt.

Ausgewiesener Experte im Bereich der Leber- und Transplantationschirurgie

Zuletzt verantwortete Prof. Vondran die klinischen Bereiche der hepato-biliären und Pankreaschirurgie sowie der Transplantationschirurgie an der MHH. Neben der onkologischen Viszeralchirurgie und der Transplantation von Leber, Niere und Pankreas bei Erwachsenen widmete er sich hierbei auch erfolgreich der transplantationsmedizinischen Be-

handlung von Kindern sowie der Transplantation nach Lebendspende. Zusätzlich zu seiner klinischen Expertise ist Prof. Vondran seit vielen Jahren innerhalb und außerhalb der MHH eng wissenschaftlich vernetzt.

„Meine wissenschaftlichen Schwerpunkte konzentrieren sich auf die Leber, insbesondere auf die Untersuchung von Prozessen zur Regeneration dieses Organs nach erfolgter Teilentfernung sowie der Optimierung von Transplantaten durch den Einsatz der neuartigen Maschinenperfusion“, erklärt der Leberchirurg und Wissenschaftler. Innerhalb des chirurgischen Forschungslabors der Klinik hat er seit 2010 die eigene Arbeitsgruppe „Regenerative Medicine & Experimental Surgery“ (ReMediES) geleitet. Darüber hinaus übernahm er 2013 den Aufbau und die Leitung der „Primary Human Hepatocyte Core Facility“ im renommierten Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) und vernetzte sich national im Bereich der Hepatitisforschung. Von 2015 bis 2019 wurde Prof. Vondran über den Sonderforschungsbereich 738 „Optimierung von konventionellen und innovativen Transplantaten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit einem Teilprojekt gefördert. Seit 2022 unterstützt die DFG sein Projekt „Ex-vivo Leber-Xenoperfusion zur Behandlung von akutem Leberversagen“. Als Teilprojektleiter des multidisziplinären Konsortiums „Liver Systems Medicine Cancer“ (LiSyM-Krebs) beteiligt sich Prof. Vondran



Univ.-Prof. Dr. med. Florian Vondran

zudem seit 2021 an der Initiative „Förderung eines systemmedizinischen Forschungsnetzwerks zur Früherkennung und Prävention von Leberkrebs im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Durch seine langjährige klinische und wissenschaftliche Tätigkeit innerhalb des größten Transplantationszentrums Deutschlands gewinnt der Standort Aachen mit Prof. Vondran einen ausgewiesenen Experten im Bereich der Transplantationschirurgie.

Sein hohes Engagement zeigt der neue Klinikdirektor durch Mitgliedschaften in zahlreichen Gremien und Fachgesellschaften. So war er nicht nur dem Senat der MHH angehörig, sondern ist unter anderem Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG), Vorsitzender der chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Transplantation (CAT) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) sowie Federführender der Pankreas-Richtlinie innerhalb der Bundesärztekammer.

Visionen für die Zukunft

Mit rund 30 ärztlichen Mitarbeitenden und circa 3.000 stationären und ambulanten Eingriffen jährlich ist die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Uniklinik RWTH Aachen eines der größten viszeralchirurgischen Zentren in Nordrhein-Westfalen. Prof. Vondran blickt seiner neuen Wirkungsstätte freudig entgegen: „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und die ausgezeichneten Chancen, die die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Uniklinik RWTH Aachen bietet. Die chirurgische Therapie hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant weiterentwickelt. Wir werden unser Bestes geben, unseren Patientinnen und Patienten eine chirurgische Versorgung auf Spitzenniveau anzubieten und zugleich an dem Verständnis für die Ursache von Krankheiten und deren bestmögliche Therapie unter Einsatz neuester Technologien zu arbeiten“, führt der neue Klinikdirektor aus.

MEILENSTEINE

2023

NOVEMBER

GELASSEN IN HERAUSFORDERDEN SITUATIONEN

6. AACHENER MFA-/ZFA-TAG IM QUELLENHOF

Nach einer gefühlten Ewigkeit war es endlich wieder so weit: Über 100 medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte der Region kamen am 18. November 2023 im Quellenhof Aachen zusammen, um sich auszutauschen und interessante Vorträge und Workshops zu besuchen.

Ursprünglich an einer anderen Location geplant, die aufgrund eines Wasserschadens nicht nutzbar war, konnte der wertige Rahmen alle Teilnehmerinnen rundum überzeugen. „Der Veranstaltungsort und das hervorragende Catering haben das abwechslungsreiche Programm optimal abgerundet und kamen bei den Teilnehmenden sehr gut an. Wir freuen uns sehr über die äußerst positive Resonanz“, so Florian Schaefer, Leiter Praxiskommunikation.

MEHR EINDRÜCKE IM VIDEO



In unserem Videoclip sehen Sie Impressionen des Tages, Interviews mit den Vortragenden und den Besucherinnen und Besuchern.



Der Tag startete mit der Keynote-Rede von Dr. Martin Morgenstern. Unter dem Titel „Gelassen gewinnen: Cool bleiben, wenn Dich der Affe reitet“ teilte Dr. Morgenstern gewürzt mit einer Prise Humor seine Erkenntnisse und Erfahrungen, wie man trotz herausfordernder Situationen souverän und gelassen agieren kann.

Weiter ging es mit einem abwechslungsreichen Gesundheitsprogramm mit Vorträgen und Workshops, bei denen die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen vertiefen und gleichzeitig Gesundheit und Wohlbefinden in den Fokus rücken konnten. Neben wichtigen Themen wie Digitalisierung und Kommunikation gab es hilfreiche Tipps zur Selbstfürsorge, Körpersprache oder Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen.

„Ich bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Referentinnen und Referenten und Kooperationspartnern für den gelungenen Tag. Gerne wollen wir unsere Tradition fortsetzen und auch im nächsten Jahr wieder einen MFA-/ZFA-Tag anbieten“, sagt Florian Schaefer.



RWTH-Medizinstudentin Friederike Schmitt übergibt Sachspenden an tansanisches Krankenhaus

Seit Oktober 2023 absolviert die RWTH-Medizinstudentin Friederike Schmitt ihre sechswöchige Famulatur im St. Anne's Hospital im tansanischen Ort Liuli. Um die medizinische Versorgung vor Ort zu unterstützen, hat der Geschäftsbereich Materialwirtschaft/Apothek e aus eigenem Bestand bereitgestellt, das die Studentin persönlich an das Krankenhaus übergeben hat. Von den Sachspenden konnte insbesondere die neue Intensivstation für Neugeborene besser ausgestattet werden.

Erste Teleprämedikationsambulanz in Europa

Die Klinik für Anästhesiologie hat in Zusammenarbeit mit dem AcuteCare InnovationHub und dem Unternehmen Docs in Clouds eine Softwareplattform zur telemedizinischen Narkosevorbereitung von Patientinnen und Patienten entwickelt und in einer klinischen Studie evaluiert. Diese Plattform stellt die erste Teleprämedikationsambulanz in Europa und die zweite weltweit dar, die als vollwertiger Ersatz der Vorortaufklärung in die klinische Routine implementiert werden konnte. Einzigartig macht das Projekt die Erfüllung höchster juristischer und datenschutzrechtlicher Anforderungen.



DEZEMBER

Maschinenperfusion als neuer Standard für Lebertransplantationen

Die maschinelle Perfusion von Spenderorganen hat der Transplantationsmedizin und ihren Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren neue Chancen und Perspektiven eröffnet. Innerhalb Deutschlands kommt die Technik an spezialisierten Kliniken zwar zum Einsatz, ist aber noch nicht flächendeckend standardmäßig implementiert. Anders an der Uniklinik RWTH Aachen: Unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. Florian Vondran hat die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie die Maschinenperfusion als klinischen Standard bei Lebertransplantationen etabliert.

Vorlesung in der Kinderuni

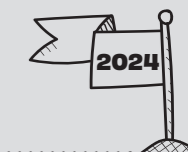
Im Dezember hat Univ.-Prof. Dr. rer. medic. Carina Benstöm, Professorin für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung in Anästhesie und Intensivmedizin und Leiterin des Instituts für Hebammenwissenschaft und des Bachelorstudiengangs Hebammenwissenschaft an der RWTH Aachen, im Rahmen der Kinderuni eine Vorlesung mit dem Titel „Auf Bauchexpedition: Hey Baby, wie geht es dir da drinnen in Mamas Bauch?“ gehalten.

OnBoarding für internationale Pflegefachkräfte ausgebaut

Seit 2016 unterstützt das Team des Integrationsprogramms internationale Pflegekräfte bei der Eingliederung und Berufsankennung. Auf diese Weise konnten inzwischen mehr als 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus circa 15 Nationen erfolgreich als Pflegefachfrau oder –mann, ATA, OTA oder Hebamme an der Uniklinik durchstarten. Ende des Jahres ist der neue Homepageauftritt an den Start gegangen, der viele Hintergrundinformationen bietet.

Apothek e besteht ein weiteres Überwachungsaudit

Seit nunmehr zehn Jahren verfolgt die Apothek e unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Albrecht Eisert einen erfolgreichen Kurs der Exzellenz in der pharmazeutischen Versorgung, wie sie mit dem Bestehen eines weiteren Audits erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Die Zertifizierung ist das Ergebnis jahrelanger harter Arbeit und ständiger Anstrengungen, um sicherzustellen, dass die Qualität auf dem höchstmöglichen Niveau bleibt.



MOST WANTED

NEUES EMPFEHLUNGSPROGRAMM FÜR KÜNFTIGE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IN DER PFLEGE

Die Uniklinik RWTH Aachen hat ihr hausweit bekanntes Empfehlungsprogramm „Weitersagen lohnt sich“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den bettenführenden Pflegebereichen, NOTA, AN-OP oder OP auf digitale Beine gestellt. Das neue Programm mit dem Namen MOST WANTED! ist für alle Beschäftigten der Uniklinik per einmaliger Registrierung mit der Firmen-E-Mail-Adresse zugänglich. Somit sind die neue Kollegin oder der neue Kollege sowie die Prämie in Höhe von 3.000 Euro brutto nur ein paar Klicks entfernt.

Man kennt sie vor allem im Sportbereich – sogenannte Talentscouts (Talentsichter), die bei Spielen oder Trainingssitzungen anwesend sind, um neue Talente oder Spieler zu finden, die dem Verein in verschiedenen Bereichen wie Technik, Taktik oder Spielstärke weiterhelfen könnten. Warum also nicht die Methode nutzen, die sich im Sport seit jeher bewährt hat? So startete 2017 das analoge Weiterempfehlungsprogramm der Pflegedirektion, über das bislang rund 60 Pflegefachkräfte angeworben werden konnten. Mit der digitalen Variante, die ab sofort über das Recruitingteam des Geschäftsbereichs Personal gepflegt wird, ist das Weiterempfehlen jetzt noch einfacher. Der Name MOST WANTED! ist übrigens Programm – schließlich wollen wir alle neue Kolleginnen und Kollegen für die Pflege begrüßen, aber auch die Prämie in Höhe von 3.000 Euro* sichern.

Talentscout werden

Mitmachen können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uniklinik RWTH Aachen – selbstverständlich auch diejenigen, die selbst nicht in der Pflege tätig sind. Bitte melden Sie sich über die Domain mostwanted.1brd.com (wichtig: ohne www!) einmalig mit Ihrer Firmen-E-Mail-Adresse an. Auf dem Portal werden Ihnen dann alle offenen Stellen in den Pflegebereichen angezeigt. Wenn Sie eine ausgebildete Fachkraft kennen, können Sie ihr die Stelle weiterlei-

ten, beispielsweise via Whats App oder über Social Media. Das System erkennt, wer die Empfehlung ausgesprochen hat, sodass die Prämienauszahlung am Ende korrekt zugeordnet und ausgezahlt werden kann.

Voraussetzungen

Für die angeworbene Person gelten verschiedene Bedingungen. Sie muss eine in Deutschland anerkannte Ausbildung als Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/-in, Altenpfleger/-in, OTA oder ATA haben. In der Uniklinik RWTH Aachen erfolgt die Einstellung in einem der bettenführenden Bereiche, der NOTA, OP-Abteilungen oder Anästhesie-OP. Darüber hinaus müssen ≥ 80 Prozent der regelmäßigen Arbeitszeit in der Uniklinik RWTH Aachen erbracht werden.

*Prämienauszahlung nach bestandener Probezeit
Die Prämie von 3.000 Euro (brutto) wird ausgezahlt, sobald die von Ihnen empfohlene Person nach ihrer unbefristeten Anstellung erfolgreich ihre Probezeit bestanden hat. Die Auszahlung richtet sich nach den tariflichen Bestimmungen des TV-L.



www.ukaachen.de